

Für den Neubau des Stadtschlusses haben sie Geld ...

... aber für dieses Schloss gibt es keine Millionen Die Sanierung der Biesdorfer Turmvilla aus dem Jahre 1868 scheitert an Finanzierung

Ronald Gorny

Berlin - Für den Wiederaufbau des Stadtschlusses in Mitte geben Bundesregierung und Senat insgesamt 552 Millionen Euro aus. Jetzt kommt heraus: Die ab diesem Jahr geplante Sanierung des beliebten Schlusses Biesdorf scheitert hingegen am lieben Geld.

Bis zu 40 000 Besucher pilgern jährlich in die 1868 nach den Plänen des Star-Architekten Martin Gropius erbaute spätklassizistische Turmvilla. Ein Brand in den letzten Kriegstagen 1945 vernichtete Ober- und Dachgeschoss. Für Herbst dieses Jahres war eine originalgetreue Wiederherstellung des Schlusses geplant. Doch daraus wird nun nichts. Torsten Wöhlert von der Senats-Kulturverwaltung: "Frühestens in zwei Jahren könnte es losgehen. Die Finanzierung ist noch völlig offen."

Maximal 8,5 Millionen Euro sollten die Arbeiten nach Auffassung des Senats kosten. Gleichzeitig werden jedoch die Hürden für die Beantragung von

EU-Fördermitteln in Höhe von 4,25 Millionen Euro hoch gelegt. Das im Schloss Biesdorf integrierte soziale Stadtzentrum soll in eine "kultur-touristische Attraktion mit überregionaler Bedeutung" umgewandelt werden.

Marzahns Immobilien-Stadtrat Stephan Richter: "Allein für Lüftungs- und Sicherheitsanlagen einer Galerie müssten wir zusätzlich 1,4 Millionen Euro ausgeben. Das können wir uns bei 35 Millionen Euro Schulden nicht leisten."